Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 20 (1912)

Heft: 1

Vereinsnachrichten: Aus dem Vereinsleben

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

dauern wird, und über ein großes, über alles orientierendes Material verfügt. Ueber das Wesen dieser Ausstellung, die in ähnlicher Form kürzlich in Bern stattfand, ist in Nr. 24 des letzten Jahrgangs, Seite 289, referiert worden. Wer den Artikel gelesen hat, wird es nicht versäumen wollen, sich die sehr interessante und belehrende Sammlung anzusehen. Die Ausstellung ist jeweilen von morgens 9 Uhr bis abends 5 Uhr geöffnet. Schulen und Vereine, die sie in corpore besuchen wollen, haben sich zeitig beim Vorstand des Zweigvereins Aarau vom Roten Kreuz, Präsident: Herr Dr. Schenker, anzumelden.

Möge dem guten Werke der Erfolg nicht ausbleiben.

Deutsche Hülfe für den italienisch-türkischen Krieg.

Aus dem „Deutschen Roten Kreuz" entnehmen wir folgende Bekanntmachung, die unsere Leser gewiß interessieren wird.

Berlin, den 5. Dezember 1911.

„Das Zentralkomitee der Deutschen Vereine vom Roten Kreuz hat in einer Sitzung am 4. d. Mts. beschlossen, die Vorbereitungen für eine Hülfsaktion zugunsten der in dem italienisch-türkischen Kriege Verwundeten und Erkrankten zu treffen und einen Aufruf zur Sammlung von Gaben, vor allem von Geldspenden, zu erlassen, der in den nächsten Tagen den Landesvereinen vom Roten Kreuz mit den entsprechenden Zusätzen zur weiteren Veranlassung zugesandt werden wird.

Den bestehenden Abmachungen gemäß war sowohl dem Italienischen Roten Kreuz wie dem Türkischen Roten Halbmond die Hülfe des Zentralkomitees angeboten worden. Während aber Italien dankend abgelehnt hat, da es aus eigenen Kräften in der Lage sei, den Anforderungen zu genügen, hat der Türkische Rote Halbmond unseren Beistand für willkommen erklärt."

Seither hat das Deutsche Rote Kreuz auch Ambulanzen nach türkisch Tripolitanien entsandt.

Aus dem Vereinsleben.

Aus dem Lande des heiligen Gallus. Bezeichnenderweise heißt ein Oertchen in der Nähe St. Gallens „Winkeln". Will damit etwa gesagt werden, es verkümmere sein stilles Dasein im Winkel der Zurückgezogenheit vom öffentlichen Leben, ohne Anteil zu nehmen an den gemeinnützigen und humanitären Bestrebungen, die im Lande St. Gallus je und je ihre Heimstätte gefunden haben? Mitnichten. So bescheiden unsere Ortschaft an der äußersten Peripherie der aufblühenden Gemeinde Straubenzell punkto Bevölkerungszahl sich an der großen Nachbarstadt, mit der sie übrigens, wir wollen es gerne hoffen, noch in diesem Jahrzehnt durch das Mittel der Stadtverschmelzung in nähere Verbindung kommen wird, bislang in den Winkel geduckt hat, so darf doch anerkannt werden, daß das Samariterwesen auch da seinen Einzug gehalten hat und mit ihm auch die schöne und große Sache der Rot-Kreuz-Bewegung, der auch wir Winklianer uns nicht verschließen mochten. Der hiesige Samariterverein, der zwar noch auf ganz jungen Füßen steht, hat sich lebenskräftig entwickelt; ursprüngliche Abneigung eines größern Teiles unserer Einwohnerschaft gegenüber unsern Bestrebungen ist einer wohlwollenden moralischen und finanziellen Unterstützung derselben gewichen und das hat mit seinem stillen, aber nachhaltigen Wirken des Samariterpostens vermocht, der gar oft in Anspruch genommen wird. Nicht zum mindesten sind es aber auch der Samariter-

kurs und der jüngst zu Ende gegangene Kurs für häusliche Krankenpflege, die uns neue Freunde und Gönner geworben. Die Schlußfeier des letztern fand im Beisein von Vertretern der Behörde unserer politischen- und Schulgemeinde Straubenzells und mehrerer benachbarten Samaritervereine Sonntags den 10. Dezember im „Löwen" in Winkeln statt. Der Territorialarzt Herr Dr. Häne aus Rorschach beehrte die Schlußprüfung mit seinem Besuch und leitete dieselbe in der ihm eigenen launigen Weise, die zum vornherein allfällig aufsteigende Angstgefühle und Lampenfieber der Kursteilnehmerinnen zu dämpfen wußte. Die theoretischen Kenntnisse wurden geprüft und vom Experten mit der Note „gut" taxiert. Daß dabei die praktischen Erfahrungen des Kurses eher etwas zu kurz kamen, ist vom einten und andern wohl bedauert worden, zumal die vom „Roten Kreuz" in anerkennenswerter Weise zur Verfügung gestellte Bettkiste, der sauber ausstaffierte Operationstisch, Krankenutensilien und anderes Anschauungsmaterial zum Examen in Bereitschaftsstellung und erfahrungsgemäß die umgehenden Krankenpflegerinnen die Praxis der Theorie vorziehen. Doch ohne theoretisches Wissen kein praktisches Können und übrigens scheint uns die Hauptsache nicht darin zu liegen, an der Schlußprüfung mit allem möglichem Parade zu machen, als vielmehr in der wichtigen Nutzanwendung des Gelernten für die stille Krankenstube. In seinem Willkommgruß betonte der Präsident des Vereins namentlich auch das Entgegenkommen des Gemeindeschulrates, dem es zu verdanken war, daß für die Unterrichtsstunden ein geräumiges Schullokal zur Verfügung stund. An 11 theoretischen und 15 praktischen Unterrichtsabenden ist fleissig beobachtet und gearbeitet worden. Die graphischen Krankenrapporte sind Beweise eifriger Tätigkeit. Sintemal und alldieweil die Samariter keine Kopfhänger sind, hat sich der zweite Teil der Schlußfeier zu einem fröhlichen, geselligen Beisammensein der Kursteilnehmerinnen mit den zahlreich erschienenen Gästen ausgestaltet. Musikalische, gesangliche und humoristische Darbietungen wechselten ab mit Toasten, die der Freude über das gute Gelingen der Veranstaltung unverhohlenen Ausdruck gaben. Im Namen des benachbarten Samariterinnenvereins Straubenzell entbot dessen Präsident, Herr A. Roth-Burkhardt, der zielbewußte Förderer des Samariterwesens unserer Gemeinde, herzlichsten Gruß und sprach von den schönen und edlen Aufgaben des schweiz. Roten Kreuzes. Ein frohes Tänzchen der Jungen schloß die Feier, nachdem sich die Alten vorher schon „gedruckt" hatten, ihnen neidlos die Freude gönnend. In Alt und Jung aber möge die Begeisterung an die schöne Sache des Samariterwesens allzeit wach bleiben. Hie Rotes Kreuz — hie Samaritertätigkeit! A.

Bern. Der Samariterverein Nordquartier veranstaltete Samstag den 16. Dezember die Schlußprüfung des Samariterkurses, der während der letzten zwei Monate unter der Leitung des Herrn Dr. med. Ed. König durchgeführt worden ist. Der Vertreter des schweiz. Roten Kreuzes und des schweiz. Samariterbundes, Herr Dr. med. F. Steiger-Vatter, stellte während zwei Stunden wohlerwogene Fragen an die Examinanden, die durch ihre Antworten bewiesen, daß sie mit Fleiß und Eifer sich auf die „Erste Hülfe" eingearbeitet haben und daß der Kursleiter es verstand, ihnen alles Wissenswerte in leichtfaßlicher und praktischer Weise beizubringen. Das Ergebnis erlaubte denn auch dem Herrn Experten, sämtlichen Teilnehmern das Samariterdiplom zu verabfolgen. Daß die neuen Samariter aber auch zur Erkenntnis gekommen sind, daß nur Uebung den Meister macht, gaben sie durch den einmütigen Beitritt zum Samariterverein Nordquartier zu erkennen, der durch diesen Nachwuchs bald die Zahl 200 erreicht haben wird. Ferner meldete sich am gleichen Abend eine schöne Zahl Damen zu einem Krankenpflegekurs an, der nach Neujahr unter der Leitung von Herrn Dr. med. Andres stattfinden wird.

Dem ersten, ernsten Teil reihte sich im Militärgarten ein Familienabend an, der die Nordquartiersamariter mit Eingeladenen befreundeter Organisationen vereinigte. Musik, Gesang, Poesie und Komödie, sowie ein fröhliches Tänzchen hielten die Freundesgemeinde einige Stunden beisammen, so daß wir sagen dürfen, es war ein schöner, genußreicher Abend. Es blühe und gedeihe der Samariterverein Nordquartier zum Nutzen und Frommen der Gesamtheit. -d.

Ponte Tresa. Am Luganersee ist ein Samariterverein erstanden. Vor wenigen Wochen hat der dortige Arzt, Herr L. Viola-Boros, es unternommen, einen Samariterkurs zu veranstalten und im Anschluß einen Verein zu gründen, der sich dem Roten Kreuz angeschlossen hat. Am 12. Dezember fand die Schlußprüfung und zugleich die feierliche Eröffnung des Vereins statt unter Anwesenheit der Vertreter aus zahlreichen benachbarten Gemeinden. Wer weiß! Vielleicht gelingt es dem Roten Kreuz doch bald im schönen Tessin festen Fuß zu fassen.

Feldübung des Samaritervereins Elgg. Sonntag den 22. Oktober hielt der Samariterverein Elgg seine diesjährige Feldübung ab. Uebungsleiter war Herr Dr. med. A. Heinzer in Elgg; Vertreter des Schweiz. Roten Kreuzes: Herr Dr. med. Oßwald in Winterthur; Vertreter des Schweiz. Samariterbundes: Herr Kiebele, Hülfslehrer in Winterthur.

Der Uebung lag folgende Supposition zugrunde: Eine blaue Armee hat zwischen Ueßlingen und

Märstetten die Thur überschritten. Die Vorposten haben die Höhen von Thundorf, Burg-Häuslenen, sowie den Schneitberg besetzt. Das Gros liegt um Frauenfeld. Vorposten der blauen Armee sind bis zur Höhe Egg-Aatal vorgeschoben. Eine rote Armee sammelt sich im Toggenburg und rückt in zwei Kolonnen durchs Murg- und Tänikertal der blauen Armee entgegen. Kolonne links hat auf Tutwylerhöhe Stellung bezogen.

Die Vorposten der blauen Armee werden an den bewaldeten, südöstlichen Abhang des Schneitberges zurückgedrängt, wo es dann zu einem heftigen Vorpostengefecht kommt.

Der dirigierende Arzt gibt dem Samariterverein Elgg Befehl, die Verletzten aufzusuchen und in ein zu erstellendes Notspital zu transportieren.

Simulanten standen 27 zur Verfügung, 18 Erwachsene und neun im Alter von 15 bis 17 Jahren.

Um halb 2 Uhr mittags sammelten sich die Teilnehmer beim neuen Sekundarschulhaus, wo der Uebungsleiter die Einteilung in die verschiedenen Gruppen vornahm. Erste Abteilung erhält Befehl, die Verletzten im Walde aufzusuchen und auf den Truppenverbandplatz zu bringen; zweite Abteilung übernimmt das Anlegen der Notverbände auf dem Truppenverbandplatz; dritte Abteilung hat Auftrag, die Verletzten vom Truppenverbandplatz auf den Hauptverbandplatz zu transportieren; vierte Abteilung, Hauptverbandplatz, hat die Transportverbände anzulegen; fünfte Abteilung improvisiert drei Wagen zum liegend und sitzend transportieren der 27 Simulanten und übernimmt den Transport derselben vom Hauptverbandplatz ins Notspital. Sechste Abteilung übernimmt die Herstellung des Notspitals in der Turnhalle Elgg. Zwei Damen, als siebente Abteilung, haben in der Schulküche des Sekundarschulhauses den Verletzten Tee, Kaffee, 2c. zuzubereiten.

Punkt 2 Uhr marschierten Abteilungen 1 bis 5 trotz Regenschauer frohen Mutes nach dem Arbeitsort. Das Aufsuchen und Transportieren der Simulanten war in dem äußerst schwierigen Terrain keine leichte Arbeit; um halb 4 Uhr wurde der letzte der Verwundeten dem Truppenverbandplatz eingeliefert.

4 Uhr 50 Minuten waren sämtliche 27 Simulanten im Notspital auf improvisierten Bettstellen gut gelagert, wo ihnen dann vom Wartpersonal der verschiedenen Abteilungen Tee, Kaffee, Syrup 2c. gereicht wurde.

Nach Besichtigung des Notspitals durch die Herren Vertreter, Herr Dr. med. Oßwald, und Herr Kiebele, Hülfslehrer, ging es ins Hotel Krone, wo dann die Herren Dr. med. A. Heinzer und Herr Kiebele die Kritik über die abgehaltene Feldübung hielten. Beide Herren sprachen sich über das Geleistete sehr befriedigt aus. Die gemachten kleinen Rügen sollen jedoch nicht mutlos machen, sondern im Gegenteil zu erneuter Arbeit und zu erneutem Fleiß anspornen.

Möge die Beteiligung an der beschlossenen Winterfeldübung ebenso zahlreich sein.

Nachdem die Stärkung von Leib und Seele vollzogen, kam auch das Tanzbein noch auf seine Rechnung. Die Fama weiß zu berichten, es sei nahe um die Polizeistunde herumgerückt, als die letzten den heimischen Penaten zupilgerten. S.

Sektion Worb. Endlich auch ein Lebenszeichen von diesem Kinde, das verloren war und wieder gefunden worden ist. Bereits zwei Jahre sind es, seit die Sektion Bern dieses erlöschte Leben wieder anblies und unter der verdienstvollen Leitung des Herrn Dr. Walther, nebst dreier eifriger Berner Hülfslehrer, den ersten Samariterkurs im Herbst 1909 durchführte und wir nach dessen Schluß die schöne Zahl von zirka 50 Samariter zusammenbrachten.

Nachdem uns Herr Dr. Walther infolge Wegzuges leider verlassen mußte, ist uns sein Nachfolger, Herr Dr. Hegi zur Seite gesprungen und hat in seiner volkstümlichen frohen Art dem jungen Verein den richtigen Impuls zu geben verstanden.

So herrscht denn auch bei uns eine rege Tätigkeit. Dem ersten Samariterkurs folgte das zweite Jahr ein Krankenpflegekurs. Im ersten Vereinsjahr hatten wir zehn gut besuchte Uebungen, darunter eine größere Feldübung im Verein mit der Sektion Vechigen. Im zweiten Jahre bis dato neun Uebungen und ebenfalls eine gelungene Feldübung mit der Sektion Bern-Matte. Zur Einführung der übernommenen Sammlung in Worb für Heiligenschwendi hielt Herr Dr. Hegi einen sehr lehrreichen Lichtbildervortrag über Tuberkulose und wußte er die zahlreiche Zuhörerschar besonders zu fesseln. Das Resultat der Sammlung war dank der Organisation und Hingabe der Sammler und Geber für diese Sache ein erfreuliches, konnten wir doch die Summe von fast Fr. 1700 abliefern.

Im zweiten Jahr konnten wir auch daran denken, Samariterposten zu errichten und haben wir zwei solche erstellt, einen in Richigen und einen in Wattenwil.

Es haben sich auch bei uns, trotz des jungen Alters, schon einige krankhafte Symptome gezeigt, sei es durch Uneinigkeiten, unverhoffte Austritte usw., aber da hatten wir den Arzt schnell zur Hand und bald war wieder Besserung zu konstatieren. So haben wir die Zahl der Aktiven ziemlich behaupten können. Daß wir auch auf die Sympathie weiterer Kreise rechnen können, beweist die stattliche Anzahl von über 100 Passiven.

Als neues Traktandum figuriert ein Samariterkurs, der unter der Leitung von Herrn Dr. Hegi nach Neujahr abgehalten werden wird, und hoffen wir, damit der trefflichen Sache des Samariterwesens einen weitern Dienst zu erweisen und neue Kräfte zu erwerben.

Zum Schluß unsern herzlichsten Dank allen denen, die dem jungen Verein mit Rat und Tat beigestanden haben.

Schweizerischer Samariterbund.

Aus den Verhandlungen des Zentralvorstandes am 14. Oktober, 11. November und 9. Dezember.

1. Frutigen mit 57 Aktiven wird in den Schweiz. Samariterbund aufgenommen. Der Samariterverein Flums hat sich aufgelöst.

2. Die Delegiertenversammlung pro 1912 findet mit Rücksicht auf andere Festlichkeiten im Versammlungsort Neuenburg schon am 1. und 2. Juni statt. Das bedingt eine frühere Fertigstellung des Jahresberichtes. Die Sektionsvorstände sind gebeten, durch pünktliche Einsendung ihrer Rapporte die Arbeit des Zentralvorstandes zu erleichtern.

3. Im Februar 1912 wird für die deutsche und die französische Schweiz je ein Hülfslehrerkurs in Biel veranstaltet. Die Durchführung weiterer Kurse im nächsten Jahr wird der neuen Zentralbehörde überlassen. (Siehe untenstehende Ausschreibung.)

4. Die Subventionen an die Feldübungen, die im Jahr 1911 stattgefunden haben, werden festgesetzt (28 Uebungen, Gesamtbeitrag Fr. 660). Gewünscht wird, daß in Zukunft bei Veranstaltung dieser Uebungen unnötige Auslagen vermieden werden möchten.

5. Bei der Verteilung der Postfreimarken für 1912 sollen berücksichtigt werden: die Zahl der Aktivmitglieder einer Sektion, sowie die Zahl der im Jahre 1911 veranstalteten Uebungen, Vorträge ꝛc.

6. Einer Anregung, es möchte versuchsweise eine Krankenpflegerin zur Leitung des praktischen Teiles eines Hülfslehrerkurses herangezogen werden, kann aus triftigen Gründen keine Folge gegeben werden.

7. Die Aktiv-Mitgliedkarten werden auch mit französischem Text herausgegeben.

Der Protokollführer: **Hans Ott.**

Hülfslehrerkurse.

Der Zentralvorstand des Schweiz. Samariterbundes veranstaltet, genügende Beteiligung vorausgesetzt, folgende Hülfslehrerkurse:

1. Einen Kurs für französisch sprechende Teilnehmer vom 11.—17. Februar.
2. Einen Kurs für deutsch sprechende Teilnehmer vom 18.—25. Februar.

Kursort: Biel.

Die Sektionsvorstände werden hierdurch auf diese Kurse aufmerksam gemacht und eingeladen, allfällige Teilnehmer unverzüglich anzumelden bei Herrn Zentralpräsident A. Gantner in Baden. Endtermin: 1. Februar 1912. Es werden höchstens 15 Teilnehmer für jeden Kurs zugelassen und die Anmeldungen werden in der Reihenfolge ihres Einganges berücksichtigt.

Wir bitten um pünktliche Innehaltung obiger Frist und zeichnen hochachtend!

Baden, im Dezember 1911.

Namens des Zentralvorstandes:

A. Gantner, Präsident.

Hans Ott, Protokollführer.